



Allein in Twistringern beschäftigen Thomas (l.) und Hans-Günter Roess 60 Mitarbeiter.



Eigene Maschinen verarbeiten Kokos und andere Naturfasern zu Produkten, die weltweit vertrieben werden.

Fotos (2): Seeger

Produkte aus Kokos und Jute

DER GROSSVATER BAUTE MASCHINEN, die Langstroh zu Flaschenhülsen und Verpackungsmatten weiter verarbeiten konnten. Die Enkel bearbeiten heute Kokosfaser aus Sri Lanka mit selbst entwickelten Spezialmaschinen, und stellen daraus Erosionsschutzmatten oder Ummantelungen von Drainagerohren her. Eine außergewöhnliche Entwicklung für ein Unternehmen, das seit 1913 in Twistringern, südlich von Bremen, ansässig ist, und heute sowohl Maschinen als auch Endprodukte in alle Welt verkauft.

„Ursprung der heutigen Unternehmensgruppe ist die A.H. Meyer Maschinenfabrik meines Großvaters. In den 60er Jahren hat mein Vater neue Maschinen entwickelt, und erstmals selbst Produkte hergestellt: Verpackungsmatten aus Stroh und Ummantelungen von Drainagerohren aus Naturfasern. Daraus entstand die RBM Dränfilter GmbH,“ erzählt Thomas Roess, heute gemeinsam mit

Die RBM Dränfilter GmbH in Twistringern sieht weltweit hohes Marktpotential für ihre Maschinen und Produkte und will Export verstärken.

seinem Bruder Hans-Günter Geschäftsführer der Firmengruppe. Seit 1994, als die beiden Brüder das Unternehmen übernommen haben, sind vier weitere Unternehmen hinzugekommen: die IGG Internationale Geotex, die Naturfaser-Geotextilen vertreibt, eine Produktionsfirma in Sri Lanka, die Kokos aufbereitet und weiterverarbeitet, die Famatec, die Naturfasermatten produziert sowie die Unternehmensberatung InCon, die intern neue Projekte abwickelt und extern mittelständische Betriebe im Hinblick auf Innovationsförderung berät.

Der Rohstoff Kokos wurde Mitte der 60er Jahre entdeckt und trat als

Naturfaser in manchen Bereichen die Nachfolge von Stroh an. So wird zu Matten weiterverarbeiteter Kokos bei der Dränfilter GmbH im Straßen- und Deichbau als Erosionsschutz eingesetzt, und verhindert als Hülle um Drainagerohre, dass die kleinen Löcher in den Kunststoffrohren zeitig verstopfen. Außerdem werden auch diverse Produkte für den Gartenbaubedarf aus Kokosfaser hergestellt.

„Wir arbeiten zum überwiegenden Teil für den Export,“ betont Hans-Günter Roess, der mit dem Feinwerkmechanikerhandwerk in der Handwerksrolle eingetragen ist. „Unsere Maschinen werden zu 70 Prozent in alle Welt exportiert. Die Produkte, vor allem die Erosionsmatten und die ummantelten Rohre, gehen zu 60 Prozent ins Ausland. Der größte Teil nach Holland, wo nasse Flächen noch intensiv landwirtschaftlich genutzt werden, aber auch in den mittleren Osten, Südeuropa und Polen.“ Kon-

takte bestehen außerdem in die USA, nach Ägypten oder China.

Überall dort, wo in Trockengebieten bewässert wird, ist auch eine Entwässerung notwendig, um der Versalzung des Bodens entgegenzuwirken. So sieht Thomas Roess für die Zukunft einen riesigen internationalen Absatzmarkt. Daher wollen die Brüder mit ihren Maschinenkenntnissen und dem Produkt-Know-how den Export noch intensivieren. „In Deutschland bewegen wir uns mit unseren Naturfaserprodukten noch in einem Nischenbereich. 90 Prozent unserer Wettbewerber arbeiten im Erosionsschutz mit Kunststofffasern. In Amerika hat sich dies allerdings schon gewandelt. Wir sind optimistisch, dass sich der Trend zum Naturprodukt durchsetzen wird, zumal die Naturfasern günstiger sind als Kunststoff und der ökologische Aspekt eine immer größere Rolle spielen wird,“ erläutert Thomas Roess. (see) ■